

**Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens:
14. Die Landschneckenfauna des Naturschutzgebietes
"Trockenhänge bei Unsleben" nordöstlich Bad Neustadt a. d. Saale,
Landkreis Rhön-Grabfeld (Bayern)*
(Mollusca, Gastropoda)**

von
KLAUS KITTEL

Inhaltsübersicht

1.0. Zusammenfassung	77
2.0. Das Untersuchungsgebiet	77
3.0. Untersuchungsmethoden	79
4.0. Ergebnisse.....	81
4.1. Übersicht der im Untersuchungsgebiet festgestellten Landschnecken.....	81
4.2. Ökologische Klassifizierung	83
4.3. Gefährdete Landschnecken des des NSG "Trockenhänge bei Unsleben".....	85
5.0. Zitierte Literatur	86

1.0. Zusammenfassung

Das Naturschutzgebiet "Trockenhänge bei Unsleben" wurde in den Jahren 1996 und 1997 malakologisch untersucht. Es konnten dabei 30 Landschneckenarten festgestellt werden, darunter 11 Rote-Liste-Arten.

2.0. Das Untersuchungsgebiet

In nordöstlicher Richtung zwischen Bad Neustadt a. d. Saale und Mellrichstadt liegt im Landkreis Rhön-Grabfeld das Naturschutzgebiet "Trockenhänge bei Unsleben". Es besteht aus zwei südexponierten Hangbereichen in Seitentälern des Streutales nur ca. 500 m östlich des Ortes Unsleben und umfaßt eine Fläche von knapp 41 ha (Abb. 1 und 2).

Geologisch gehört das seit dem April 1988 unter Schutz gestellte Gebiet zur

*Beitrag Nr. 13 siehe KITTEL (1997)

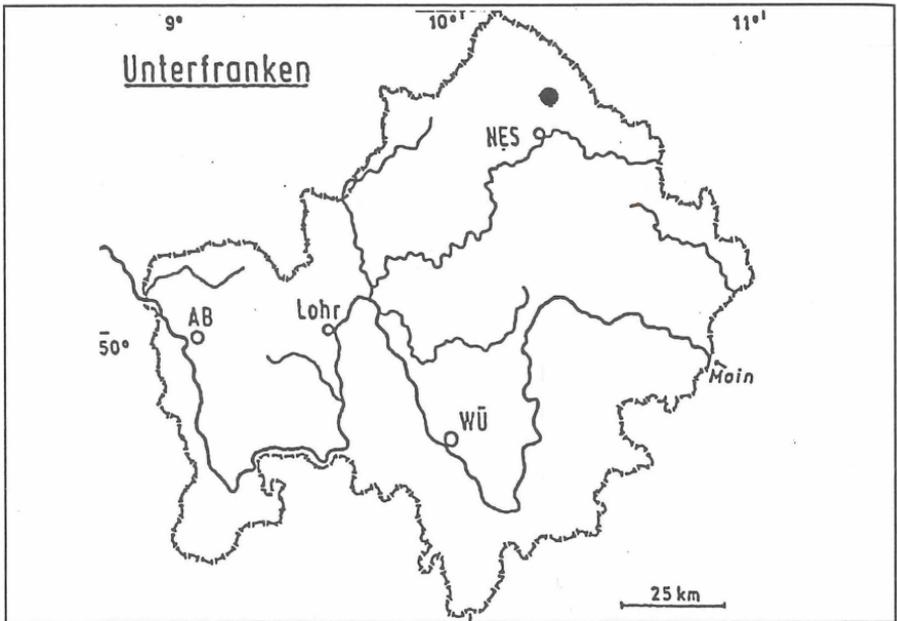


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes in Unterfranken

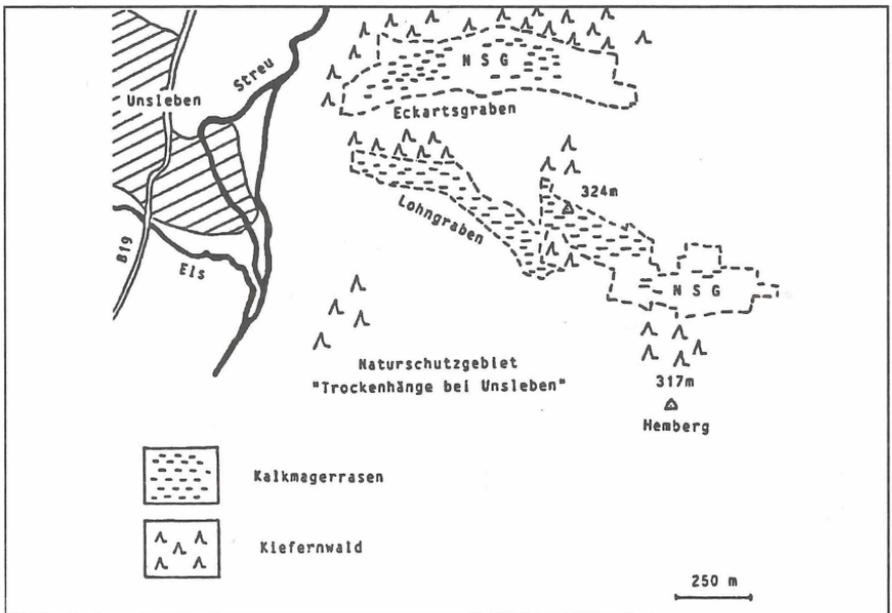


Abb. 2: Lage des Naturschutzgebietes westlich der Ortschaft Unsleben

Formation des Unteren Muschelkalks mit Übergängen zum Mittleren Muschelkalk. Beide Teilflächen des Untersuchungsgebietes weisen eine mosaikartige, kleinteilige Nutzungsstruktur auf, die von extensiver Bewirtschaftung bis hin zum Brachland reicht. Stellenweise sind frühere Nutzungsformen heute noch erkennbar. So weisen die mit Wacholder überstellten Flächen auf ehemalige Schafbeweidung hin, während die in der Fallinie verlaufenden Lesesteinriegel durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden sind. Zum Teil werden auch heute noch vereinzelt Flächen in Verebnungen ackerbaulich genutzt. Im Übergangsbereich zum Mittleren Muschelkalk, dort, wo die Hänge weniger steil ausgebildet sind, finden sie noch einzelne Streuobstflächen.

Im oberen Hangbereich des Kalkmagerrasens breitet sich forstwirtschaftlich genutzter lichter Kiefernwald aus, in dem an einigen Stellen aufgelassene Kalkschotterentnahmestellen vorzufinden sind. Die nördliche Teilfläche des Naturschutzgebietes wird am Hangfuß durch einen breiten Gehölzsaum begrenzt, in den sich der Eckartsgraben teilweise schluchtartig eingetieft hat. Die Wasserführung in diesem Graben erfolgt nur periodisch.

Den Kernbereich des Naturschutzgebietes bilden die Kalkmagerrasen. Sie weisen einen hohen floristischen und faunistischen Artenreichtum auf und zählen nach dem Bericht der Regierung von Unterfranken (Natur sichern 2:22) zu den hochwertigsten Standorten dieses Biotoptyps im nördlichen Unterfranken.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes wurden drei ökologische Räume getrennt von einander malakologisch untersucht:

1. **K a l k m a g e r a s e n** (Xerobrometum), lückig mit eingestreuten Kalkgrusbändern, vereinzelte Rohbodenstellen; teilweise geschlossen mit niedrigen Stauden und Gräsern, einzelne Büsche und Bäume (Wacholder, Kiefer) (Abb. 3 und 4).

2. **Lichter, xerothermer K i e f e r n w a l d** mit aufgelassenen Kalkschotterentnahmestellen; Waldsaum mit Schlehen.

3. **G e h ö l z s t r e i f e n** mit schluchtartig eingetieftem Graben mit periodischer Wasserführung.

3.0 Untersuchungsmethoden

Das NSG "Trockenhänge bei Unsleben" wurde in zwei Begehungen in den Jahren 1996 und 1997 malakologisch untersucht. Neben Handlaufsammlungen wurden in den drei oben genannten ökologischen Räumen auch Bodenproben entnommen und qualitativ ausgewertet.



Abb. 3: Südlicher Bereich des NSG in Blickrichtung Westen. Am oberen Rand des nach Süden exponierten Hanges beginnt der Kiefernwald. Im Hintergrund Unsleben

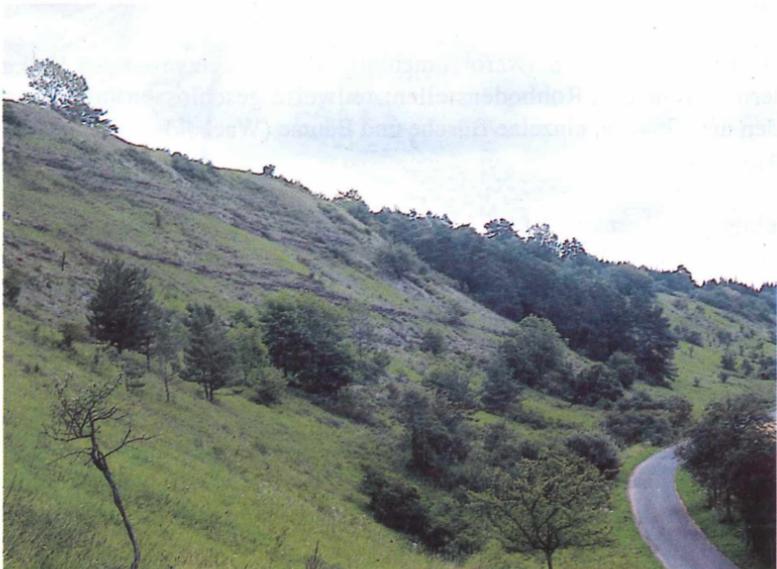


Abb. 4: Südlicher Bereich des NSG mit hangparallelen Kalkgrusbändern. Blickrichtung nach

4.0 Ergebnisse

4.1 Übersicht der im Untersuchungsgebiet festgestellten Landschnecken

In der folgenden Auflistung werden alle Landschnecken erfaßt, die bei den Untersuchungen nachgewiesen werden konnten. Die Zahlen entsprechen den getrennt von einander untersuchten ökologischen Räumen. Nomenklatur und Systematik erfolgen nach FALKNER (1991). Artnamen mit* dokumentieren Lebendfunde, ohne Kennzeichnung rezente Totfunde.

Tabelle 1: Die Landschnecken des NSG "Trockenhänge bei Unsleben"				
Art	Ökologische Räume			
	1	2	3	
<i>Truncatellina cylindrica</i> (Zylinderwindelschnecke)	x			
<i>Vertigo pusilla</i> * (Linksgewundene Windelschnecke)		x	x	
<i>Vertigo pygmaea</i> (Gemeine Windelschnecke)	x	x		
<i>Vertigo angustior</i> (Schmale Windelschnecke)			x	
<i>Granaria frumentum</i> * (Wulstige Kornschnecke)	x	x		
<i>Pupilla muscorum</i> (Moospuppenschnecke)	x	x		
<i>Vallonia costata</i> (Gerippte Grasschnecke)			x	
<i>Vallonia pulchella</i> (Gemeine Grasschnecke)	x	x		
<i>Acanthinula aculeata</i> (Stachelschnecke)		x	x	
<i>Zebrina detrita</i> * (Große Turmschnecke)	x	x		

Art	Ökologische Räume		
	1	2	3
<i>Cochlodina laminata</i> * (Glatte Schließmundschnecke)			x
<i>Balea biplicata</i> * (Gemeine Schließmundschnecke)			x
<i>Cecilioides acicula</i> * (Gemeine Blindschnecke)	x	x	
<i>Punctum pygmaeum</i> (Punktschnecke)	x	x	x
<i>Discus rotundatus</i> * (Gefleckte Schlüsselschnecke)		x	x
<i>Euconulus fulvus</i> * (Helles Kegelnchen)		x	x
<i>Vitrina pellucida</i> (Kugelige Glasschnecke)		x	x
<i>Perpolita hammonis</i> * (Gestreifte Glanzschnecke)		x	x
<i>Oxychilus cellarius</i> * (Keller Glanzschnecke)		x	x
<i>Limax cinereoniger</i> * (Schwarze Egelschnecke)			x
<i>Deroceras reticulatum</i> * (Netz-Ackerschnecke)		x	x
<i>Fruticicola fruticum</i> (Strauchschnecke)	x		x
<i>Monachoides incarnatus</i> * (Rötliche Laubschnecke)			x
<i>Candidula unifasciata</i> (Quendelschnecke)	x		

Art	Ökologische Räume			
	1	2	3	
<i>Helicella itala</i> (Weitgenabelte Heideschnecke)	x	x		
<i>Euomphalila strigella</i> (Große Laubschnecke)	x	x		
<i>Helicigona lapicida</i> (Steinpicker)	x	x		
<i>Cepaea nemoralis</i> * (Hain-Bänderschnecke)	x	x		
<i>Cepaea hortensis</i> * (Garten-Bänderschnecke)			x	
<i>Helix pomatia</i> * (Weinbergschnecke)	x	x	x	
insgesamt 30 Arten Summe der Arten in den Spalten	15	20	18	

4.2 Ökologische Klassifizierung

Die 30 nachgewiesenen Landschneckenarten verteilen sich nach folgender ökologischer Klassifizierung (nach FALKNER 1991):

10 Arten, die o f f e n e s gehölzfreies und von der Sonne beschienenes G e l ä n d e bevorzugen:

<i>Truncatellina cylindrica</i>	<i>Vallonia pulchella</i>
<i>Vertigo pygmaea</i>	<i>Zebrina detrita</i>
<i>Granaria frumentum</i>	<i>Cecilioides acicula</i>
<i>Pupilla muscorum</i>	<i>Candidula unifasciata</i>
<i>Vallonia costata</i>	<i>Helicella itala</i>

1 Art, die sowohl W ä l d e r als auch felsige offene Standorte bewohnt:

Helicigona lapicida

2 Arten, die lichte xerotherme Wälder bevorzugen:

Euomphalia strigella

Helix pomatia

5 Arten (mesophil), die sowohl feuchte als auch trockene Standorte bevorzugen:

Punctum pygmaeum

Deroceras reticulatum

Vitrina pellucida

Cepaea nemoralis

Oxychilus cellarius

11 Arten, die vorzugsweise an Waldstandorten leben:

Vertigo pusilla

Perpolita hammonis

Acanthinula aculeata

Limax cinereoniger

Cochlodina laminata

Fruticicola fruticum

Balea biplicata

Monachoides incarnatus

Discus rotundatus

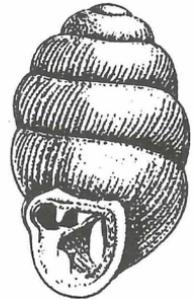
Cepaea hortensis

Euconulus fulvus

1 Art (hygrophil) mit hohem Feuchtigkeitsanspruch, aber nicht an nasse Biotope gebunden:

Vertigo angustior

Abb. 5: Die schmale Windelschnecke *Vertigo angustior* (JEFFREYS 1830) (Abb. der 1,8 mm großen Schnecke n. KERNEY et al. 1983)



Die 30 nachgewiesenen Landgastropoden verteilen sich etwa zu gleichen Teilen auf die beiden sehr unterschiedlichen Biotope Kalkmagerrasen und Gehölzstreifen mit Schluchtgraben: Nur drei Arten (= 10 %) kommen in beiden Lebensräumen vor: *Punctum pygmaeum*, *Fruticicola fruticum* und *Helix pomatia*. Anders sieht es bei Magerrasen und Kiefernwald aus. Hier gibt es 40 % (= 12 Arten) an Übereinstimmungen unter den Schneckenarten: Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Bewohner offenen gehölzfreien Geländes, die zumindest in Randbereiche des lichten xerothermen Kiefernwaldes vordringen. Dagegen konnte keine einzige Art im Kiefernwald angetroffen werden, die nicht auch in einem der beiden anderen Lebensräume vorkommt.

Überraschend und eigentlich nicht zu erwarten ist der Fund von *Vertigo angustior* (Abb. 5). Nach KERNEY et al. (1983) und EHRMANN (1933) lebt die Art auf nassen Wiesen, LOZEK (1964) nennt zudem auch Erlenbrüche als Lebensraum.

Zwar ist der Graben, wo *V. angustior* in einem Exemplar aus einer Bodenprobe zusammen mit mehreren *V. pusilla* ausgesiebt wurde, wesentlich feuchter als das Umland, doch dürfte nach Angaben der o. g. Autoren die vorhandene Feuchtigkeit den hohen Ansprüchen dieser hygrophilen Art kaum entsprechen. Trotzdem muss die Art hier gelebt haben, denn ein ihren Bedürfnissen adäquater Lebensraum ist im Untersuchungsgebiet und auch in dessen Umfeld nicht vorhanden. Das würde bedeuten, dass *V. angustior* auch mit reduzierten Feuchtigkeitsverhältnissen leben kann.

In der Rhön wurde die Art bislang in den letzten Jahren nur von STROSCHER (1991:164) in einem feuchten Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald bei Hilders (hessische Rhön) nachgewiesen.

4.3. Gefährdete Landschnecken des NSG "Trockenhänge bei Unsleben"

Auf der Roten Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln Bayerns stehen folgende im NSG "Trockenhänge bei Unsleben" nachgewiesene Arten:

Tabelle 2: Rote-Listen-Arten der im Untersuchungsgebiet festgestellten Landschnecken (Rote Liste Bayern n. FALKNER 1992)

Artnamen	1	2	3	4 R	4 S	
<i>Truncatellina cylindrica</i>				x		Legende 1 = vom Aussterben bedroht 2 = stark gefährdet 3 = gefährdet 4 R = rückläufig 4 S = potentiell gefährdet
<i>Vertigo pusilla</i>			x			
<i>Vertigo pygmaea</i>				x		
<i>Vertigo angustior</i>		x				
<i>Granaria frumentum</i>		x				
<i>Pupilla muscorum</i>				x		
<i>Zebrina detrita</i>			x			
<i>Cecilioides acicula</i>			x			
<i>Candidula unifasciata</i>		x				
<i>Euomphalia strigella</i>				x		
<i>Helicigona lapicida</i>				x		
Summe der Arten	0	3	3	5	0	

Von den 30 im NSG "Trockenhänge bei Unsleben" festgestellten Arten stehen 11 (= 36,7 %) auf der Roten Liste. Davon sind die meisten, wie auch schon im Großteil der anderen malakologisch untersuchten Kalkmagerrasengebiete in Unterfranken festgestellt, wärme- und trockenheitsliebende Schneckenarten. Diese Tatsache unterstreicht wiederum deutlich die Notwendigkeit der Unterschutzstellung und Pflege der wenigen noch verbliebenen intakten und inselartig innerhalb der intensiv genutzter Agrarsteppen verstreuten Trockenstandorte für die Malakofauna.

Bemerkenswert und die Bedeutung des USG aus malakologischer Sicht noch unterstreichend ist das Vorkommen der in Unterfranken und auch im benachbarten Hessen äußerst seltenen *Vertigi angustior*. Diese bayernweit vom Aussterben bedrohte Art stellt neben dem Gesamtspektrum der xerthermophilen Schnecken die eigentliche Besonderheit des Untersuchungsgebietes dar, obwohl der vorhandene Lebensraum für die Art nicht gerade optimal ist.

5.0. Zitierte Literatur

- EHRMANN, P. (1933): Mollusca. In: BROHMER, P., EHRMANN, P. & ULMER, G.: Die Tierwelt Mitteleuropas 2 (Lief. 1) : 1 - 264; Leipzig.
- FALKNER, G. (1992): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). Mit einem revidierten systematischen Verzeichnis der in Bayern nachgewiesenen Molluskenarten – Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 97 (Beiträge zum Artenschutz 10) : 61 - 112; München.
- FALKNER, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln (Mollusca) – Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 111 (Beiträge zum Artenschutz 15): 47 - 55; München
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. Hamburg (Paray), 1. Aufl., 384 S.
- KITTEL, K. (1997): Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 13. Die Schnecken des Naturschutzgebietes "Gangolfsberg" bei Oberelsbach, Rhön (Landkreis Rhön-Grabfeld) (Moll. Gastropoda) – Nachr.naturwiss. Mus. Aschaffenburg 104: 121 - 138
- LOZEK, V. (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei. – Rozpr. Ustred úst. geol. 31: 99 - 111
- RVU (1991): Natur sichern, 2: 1-36, Würzburg. [RVU = Regierung von Unterfranken (Hrsg)].
- STROSCHEK, K. (1991): Die Gastropodenzönosen der Hessischen Rhön und ihre Bindung an bestimmte Waldgesellschaften. 201 S.; Gießen. (Unveröff. Inaugural-Dissertation)
- Anschrift des Verfassers:
 Klaus Kittel
 Sonnenrain 10
 D- 97859 Wiesthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [106_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Kittel Klaus

Artikel/Article: [Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 14. Die Landschneckenfauna des Naturschutzgebietes "Trockenhänge bei Unsieben" nordöstlich Bad Neustadt a. d. Saale, Landkreis Rhön-Grabfeld \(Bayern\)* \(Mollusca, Gastropoda\) 77-86](#)